

Vor allem kam es darauf an, Mitglieder zu werben. In einer am 25. Juni 1825 stattgehabten Konferenz wurde eine Liste von 57 Personen aufgestellt, die zum Beitritt eingeladen werden sollten: höhere Beamte, Militärs, Geistliche, Gelehrte, Künstler und Kunstfreunde. Allgemein wurden die Einladungen als eine hohe Ehre begrüsst; die zugesicherten Jahresbeiträge waren theilweise sehr erheblich, nur wenige beschränkten sich auf den Minimalatz von 1 Thaler. Bis Anfang 1830 wuchs dann die Mitgliederzahl auf 82; 1835 betrug sie 79. Ausser den ordentlichen ernannte man auch Ehrenmitglieder; das erste (1826) war Polizeisekretär Schneider zu Görlitz, der dem Verein mehrere werthvolle Geschenke gemacht hatte,

In der Leitung des Vereins trat während dieser Zeit nur insofern eine Veränderung ein, als seit der Erhebung des Prinzen Friedrich August zum Mitregenten Prinz Johann allein das Direktorium führte und der Ausschuss den Geh. Rath und Oberhofmeister v. Miltitz und den Hofrath Hase, dann, als von Manteuffel wegen seiner Übersiedlung nach Frankfurt a./M. aus demselben ausschied (1830), den Staatsminister von Lindenau zu Mitgliedern wählte; nach dem Tode Böttigers (1835) ergänzte er sich durch Oberhofprediger von Ammon, Hofrath Falkenstein und Geh. Regierungsrath Meissner. Die Ausschusssitzungen fanden in ziemlich unregelmässigen Zwischenräumen in den Gemächern der Prinzen statt.

Bald nach Gründung des Vereins gelangten zahlreiche schriftliche Mittheilungen und Anfragen, Zeichnungen und Alterthümer aller Art an den Ausschuss; dieselben wurden in den Sitzungen besprochen bez. in den Sammlungen oder dem Archiv des Vereins niedergelegt. Um die Bearbeitung dieses schätzbaren Materials zu erleichtern, beschloss der Ausschuss am 12. August 1826 die Bildung von sechs Sektionen mit eignen Vorständen, nämlich für Archäologie überhaupt (Böttiger), für Urkunden und Inschriften (v. Miltitz), für Malerei und